

Frankfurt a.M., den 3. August 1932

518

Lieber Carl:

Dein Schreiben vom 1. d.M. habe ich heute erhalten. Den an Otto gerichteten Brief habe ich diesem sofort gegeben. Ich habe ihn auch den an mich gerichteten Brief lesen lassen. Er ist also über Deine monetären Bedenken unterrichtet. Mit Herrn Justizrat Cahn habe ich in der Mittagstunde verhandelt. Ich hatte so wie so bei ihm zu tun. Er hat den Entwurf der Urkunde gelesen und er lässt Dir sagen, dass in ihm nichts enthalten ist was zu Bedenken Anlass giebt. Auch die Goldmarkklausel entspräche in Form und Inhalt dem üblich gewordenen Wortlaute. Herr Justizrat meint, wenn wirklich von oben herab eine Abwertung der Reichsmark, etwa durch Notverordnung, dekretiert würde, so sei nach allem, was vorausgegangen sei, keinesfalls zu erwarten, dass eine einseitig wirkende Verordnung herauskäme. Ich bin mir mit Herrn Cahn auch darüber klar geworden, dass es keinen grossen Zweck haben würde, wenn Du die kleine Hypothek schon jetzt tilgen würdest. Ich selbst verstehe nicht recht, warum Du gerade auf diesen Gedanken gekommen bist. Sei doch, da Du ja doch Kopfschmerzen über die Beschaffung der RM 1312,52 hast, froh, dass die Bank auch die kleine Hypothek stehen lassen will. Würdest Du sie heimzahlen, so würde die Bank keinesfalls zugeben, dass an ihre Stelle eine Eigentümergrundschuld im Range vor der grossen Hypothek zur Entstehung gelangte. Das ist der Sinn des Verlangens der Bank, der in dem Entwurfe der Urkunde zum Ausdruck gekommen ist und der durchaus zu billigen ist. Alles in allem, lieber Carl, kannst Du mit dem Ausgange der Sache zufrieden sein und es ist das Richtige, wenn die Urkunde in der vorliegenden Form vollzogen wird. Ich habe daher Herrn Justizrat Cahn ersucht, den Notariatsakt vorzubereiten und Otto zur Unterschrift zu bestellen.

Was nun die Sorgen betrifft, die Du Dir um die rechtzeitige Beschaffung der RM 1312,52 machst, so wäre es doch sicher möglich, dass Du Dir auf das nun freie Grundstück in Oberrad einen vorübergehenden Kredit besorgst, den Du aus Deinen Einkünften aus Spanien nach und nach abträgst. Wenn Du willst, so werde ich Dir dabei auch noch behilflich sein. Wenn ich darüber nichts mehr von Dir höre, so werde ich meine Mitwirkung hiermit als beendet ansehen und alles Weitere Otto überlassen. Ist dies auch Deine Meinung?

Gestern erhielten wir seit langer Zeit wieder einmal Nachricht von Werner. Ich hatte ihm nach ausserordentlichen Schwierigkeiten am 6. Juni 2000 RM aus der Schlossstrassenhypothek von Saarbrücken aus über London überweisen können.